

Deutsche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen
Morgen-Ausgabe
Halle - Saale
Sonntag, 27. Febr. 1926
Jahrg. 219 Nr. 49a

Bezugspreis:

einmal 2 Q. M. einschließlich Zustellungsgebühr, — Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsverleger, Postämter, — Höherer Gehalt enthält den Betrag von 30 Schillingen.
Halle: 10 Pf. — Berlin: 12 Pf. — Fernruf: Zentrale 7801.
abends 7 Uhr an Redaktion Leipzig 6162 — Postfach Leipzig 20 512.

Halle - Saale

Sonntag, 27. Febr. 1926

Anzeigenpreis:

Die Spaltenbreite ist 10 Pica, kleine Anzeigen 8 Pica, mittlere 10 Pica, große 12 Pica. Die Spaltenhöhe ist 10 Pica, kleine Anzeigen 8 Pica, mittlere 10 Pica, große 12 Pica. Die Spaltenbreite ist 10 Pica, kleine Anzeigen 8 Pica, mittlere 10 Pica, große 12 Pica. Die Spaltenhöhe ist 10 Pica, kleine Anzeigen 8 Pica, mittlere 10 Pica, große 12 Pica.

Der deutsche Ruffenkredit vor dem Abschluss

Letzte Hindernisse

Berlin, 26. Februar.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)
In der Abwicklung des vom Reichsausschuss für den Ruffenkredit beschlossenen Abkommens sind die letzten Schwierigkeiten durch eine Verständigung beseitigt worden, obwohl die letzten Berliner Abendblätter heute in Optimismus nach drei Dingen hin, worüber noch eine Einigung nicht erzielt worden ist:

Die unter der Führung der Deutschen Bank stehende deutsche Bankengruppe ist bereit, bereit bis zu einem Betrag von rund 100 Millionen die Finanzierung zu übernehmen. Jedoch verlangt sie einen Zinsfuß, der 10 Prozent übersteigt und dem die russische Handelsvertretung nicht zustimmen will. Der deutsche Reichsausschuss hat gegenwärtig 8 Prozent und für London 6 Prozent. Man sollte annehmen, daß die Banken bei der außerordentlichen Bedeutung, die dieses Kreditgeschäft für die Wiederbelebung des russischen Exportes hat, und bei der doch sonstigen Finanzierung, die durch die russische Handelsvertretung des Reiches und durch die russische Regierung, sich mit einem beschleunigten Hinsatz begnügen könnten, wie sie es doch sonst bei ihrer Monopolstellung in der gegenwärtigen Finanzkrise bei täglich hindurchgehenden Darlehen zu tun pflegen.

Die zweite Schwierigkeit besteht darin, daß noch keine völlige Klarheit darüber besteht, ob die von den Banken zusammen übernommene Garantie von 60 Prozent erlischt, wenn 60 Prozent der Forderung bezahlt sind, oder ob sie sich bis zur vollen Rückzahlung des Geschäftes erstreckt. Würde das letztere der Fall sein, so tritt der Rest bis zu 60 Prozent an die russische Regierung über, und so besteht den russischen Banken ein Risiko von 40 Prozent, das bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage immerhin noch schwer zu tragen ist. Allerdings ist zu bemerken, daß die russische Handelsvertretung in Berlin, als die Hauptdarlehensgeber der russischen Regierung, bisher immer vorzuziehen die russische Regierung als die Schuldnerin für die Leistungen der fälligen Zahlungen bürgt, auch kein Unbehagen, Anstöße vorauszusetzen. Wie es scheint, würden die Russen bereit sein, eine Bürgschaft von 10 bis 15 Prozent auf sich zu nehmen, aber sie wehren sich dagegen, daß auch noch hohe Provisionen in Aussicht kommen sollen.

Der Leiter der Handelsvertretung, Stomoniakov, glaubt jedoch offenbar, daß die Schwierigkeiten in Kürze überwunden werden können, da er seine Absicht nicht verhehlt, für die Waise der nächsten Woche fertig zu sein, um dort den Beschluß der russischen Regierung herbeizuführen.

In Berliner politischen Kreisen glaubt man auf die politische Bedeutung hinweisen zu sollen, die der Kreditfrage Deutschlands an Ansehen innewohnt. Die wirtschaftliche Bedeutung besitzt keines Kommentars, da die Notwendigkeit einer Stärkung des russischen Exportes ebenso auf der Hand liegt, wie die Notwendigkeit, den russischen Kreditnehmer zu befriedigen, wenn auch infolge des schlechten Ausganges der Werte und infolge der Enttäuschungen, die der russische Export in diesem Jahre mit sich brachte, das Geld zur sofortigen Bezahlung nicht vorhanden ist.

Außerdem hat sich über den Abschluß des Socarno-Vertrages außerordentlich und nicht ganz mit Interesse verhalten. In Moskau wurde überdies nahezu offiziell erklärt, daß Deutschland sich durch Socarno dem westlichen Block angehörend habe und nunmehr die Waise zeigt, eine russisch-englische Politik einzuschlagen. Die deutsche Regierung und insbesondere auch der deutsche Außenminister haben diese Behauptung immer wiederholt zurückgewiesen. Nunmehr beweist Deutschland durch die Tat, daß es noch wie vor den größten Wert auf gute Beziehungen legt und daß es sowohl Bezirke in der Stadt, als auch im Ausland, wie zum Beispiel in London, der Sowjet-Regierung einen großen Kredit zu gewähren. Das Deutschland, das nach dem Abschluß des Socarno-Vertrages ein sehr beachtliches Ansehen für die russische Regierung bei den Verhandlungen, die in der Wirtschaftskommision und auch in politischen Fragen zwischen ihr und den anderen europäischen Ländern angehängt werden.

Handels- und Gewerbebetriebe im Landtage

Berlin, 26. Februar.

(Eigener Drahtbericht.)

Der preussische Landtag beginnt heute zu Beginn der Sitzung, den von den Kommunisten beantragten und von den Sozialdemokraten unterstützten Interpellationsausdruck zur Prüfung von Bergarbeiterbeschwerden mit fünfzehn Mitgliedern zu besetzen. Darauf wird die zweite Beratung des Haushalts für den Handel- und Gewerbebetrieb fortgesetzt.

Der Bergbau (Zentr.) fordert, daß bei der Beschäftigungsgesetzgebung die Gruppe Bergbau, die betraglich den Bergbau zuzurechnen ist, so schnell wie möglich eingerichtet werde. Der Redner geht weiter auf die ungelöste Personalpolitik der Reichsregierung und insbesondere den Personalabbau, der seit Jahren im Gange sei und unermindert fortbesteht.

Abg. Schmitt (Dem.) begründet einen Antrag auf Befreiung der Kollage der Fremdenindustrie in den Grenzgebieten des Gläher Nieren- und Erzgebirges. Es seien dort schwere Schäden durch die Wettereinwirkungen entstanden, die eben repariert werden müßten wie die Hochwasserbeschäden im Westen.

Der Reichsausschuss für Gewerliches Unterrichts- und Berufswesen" hat, daß die Berufsschulen für die Gewerbetreibenden in der Wirtschaft notwendig ist.

Zum Gewerlichen Unterrichts- und Berufswesen" erklärte ein Vertreter u. a., daß jahrgangsbefreiende Erziehung gefordert sei, daß die Berufsschulen nicht geschlossen werden dürfen. Es sei das Erhalten der Regierung, müßte sich auf einen besonderen Gesetz zur Regelung des Berufsschulwesens zu kommen. An verantwortlicher Stelle solle niemand daran, die praktische Lehre beim Handwerksmeister durch Hochschulen zu ersetzen. Die Hochschulen sollten vielmehr nur eine Ergänzung dieser praktischen Lehre beim Meister darstellen. Es sei zu hoffen, daß die Gewerbetreibenden für das Berufsschulwesen so begeistert werden können, wie es im Interesse der Jugend notwendig ist. Damit schließt die Besprechung. Die Bestimmungen werden ausgeteilt.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes einer Gewerbetreibenden- und Gewerbetreibenden-Versicherungsgesetzgebung. Der zweite Entwurf des Gesetzesentwurfes einer Gewerbetreibenden- und Gewerbetreibenden-Versicherungsgesetzgebung.

Abg. Hoff (Dem.) dem Sinne die Entwürfe des Hauptausbaues vor. Der Ausbau hat auch die Einbeziehung der landwirtschaftlichen Gebäude in den Haus- und Grundsteuerbesitz und das Gesetz auf zwei Jahre zu verlängern. Bis zum 31. März 1926. Die Besprechung des Hauptausbaues wird am Sonntag beginnen.

Das Haus legt dann die Einzelberatung des Entwurfes vor. Beim Titel Durchführung des Seimarbeitsgesetzes" bezieht

Abg. Brück (Soz.) daß die Mittel hier ganz bedeutend herabgesetzt sind. Gerade die Not der Seimarbeiter mache eine aufmerksamere Behandlung der Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen im Interesse dieser, besonders schlecht besetzten Seimarbeiter erforderlich.

Abg. Bartels (Soz.) verlangt beim Titel Luftfahrwesen", daß Reich und Staat, wenn sie, wie vorgeschlagen, Millionenbeträge zur Förderung des Luftverkehrs beisteuern, sich auch einen entsprechenden Einfluß bei den Gesellschaften sichern. Das sollte eine Voraussetzung der deutschen Luftfahrt sein. Damit schließt die Einzelberatung. Die Abstimmung über die angelegten Titel und die vorliegenden Entwürfe zum Hauptgesetz wird ausgeteilt.

Am 1/6 Uhr verlegt sich der Landtag am Sonntag 11 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen außer kleineren Vorlagen die erste Beratung der Gewerbebetriebe und die zweite Beratung des Hausgrundsteuergesetzes.

Abberufung des Rattomirer Wojewoden?

Rattomir, 26. Februar.

Wie hier verlautet, soll sich der Wojewode von Schlessen, Bistr, ab 1. März auf einen längeren Rattomir verlassen, von dem er auf seinen eigenen Rattomir nicht mehr zurückkehren dürfte. In seinen Nachfolger nennt man den jetzigen Landrat Bostka, Schwidzinski, den jetzigen Wojewode von Kiewe und den früheren Wojewode von Krau.

Mit dieser Abberufung des schlesischen Wojewoden sind nun auch die unternommenen Untersuchungen in Ostpreußen beendet. Die schlesischen Verhältnisse deutscher "Epione" durch die polnische Staatsanwaltschaft, deren Verhaftungen und Untersuchungen von ihr immer noch mit tiefstem Dunkel umgeben werden, sind nun nicht anders, als eine von dem Reichsausschuss gegen den deutschen Reichsausschuss in der Angelegenheit der Rattomirer Wojewoden Belastungsmaterial zu sammeln, der bei den Polen wegen seiner im großen und ganzen lokalen Minderheitspolitik verhaftet ist. Darum also diese Einzelheiten, diese trübseligen Angriffe gegen die deutsche Wojewode und der Rattomirer. Die ganze Angelegenheit, die ja von dem geschickten Schiedsgericht ihre Erledigung finden soll, dürfte nun von den Polen mit viel weniger Eifer betrieben werden. Der Joad ist erreicht. Wir müssen erwarten, daß sich nur die deutsche Regierung rühmt und sich ernstlich um das Los der verhafteten Deutschen kümmert.

Unschlüssig ist in der letzten Zeit vorgekommenen Zusammenstöße zwischen Mitgliedern der verschiedenen Parteien, die durch die Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung mit allen Mitteln eingeleitet wurde. Es besteht darauf, daß die Mitglieder von Gummihäutchen und anderen Stief- und Stiefwaren bezogen ist und daß das Tragen einschlägiger Stiefwaren in Rattomir und in Umgebungen in Zukunft nicht mehr gestattet werden kann.

Berlin und die Genfer Tagesordnung

Berlin, 26. Februar.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

In Berlin hat die Nachricht von der Art der Aufstellung der Völkerbundstagesordnung vom 8. bis 12. März neue Anstöße und Beforgnisse geschaffen. Die Tagesordnung, die der Öffentlichkeit aus englischer Quelle bekannt ist, sieht die Anerkennung des Vorkrieges und der Mitglieder der Saar-Kommission vor dem offiziellen Eintritt Deutschlands vor. Ebenso wird die Frage der Saar-Gewerbesteuer sowie die einer eventuellen Selbstbestimmung vor dem geplanten Eintritt behandelt.

Man betrachtet in Berlin diese Tagesordnung, die Deutschland nur kurz vor Abschluß von der Mitarbeit an den für Deutschland derzeit wichtigen Fragen ausschaltet, als eine glatte Verhinderung. Es zeigt, so sagt man, nicht gerade von gutem Willen gegenüber Deutschland, wenn man in so heikler Weise alle Möglichkeiten einer deutschen Einflussnahme auf die für Deutschland wichtigen Fragen ausschaltet. Es bemerkt man, daß sogar in England diese seltsame Tagesordnung befürwortet hat. Es verlangt, daß

zu diesem Punkte eingedrungen wird und daß die britische Delegation in Genf, die politisch in eine mehr oder minder deutliche Stellung eintritt, sich an diesem Punkte ebenfalls für die Abänderung einsetzen wird. Weiter ist es recht eigenartig, daß die Verhandlungen über die entmilitarisierte Rheinlandzone, die gerade anläßlich der Anwesenheit der großen britischen Delegation in Genf geführt werden sollten, nach der Tagesordnung durch das Sekretariat des Völkerbundes aus eigener Machtvollkommenheit vorläufig verlagert werden sind.

Wendet man, daß Herr Dr. Stresemann einen großen Teil der bis jetzt noch nicht erfüllten Forderungen betreffs des besetzten Gebietes jetzt in Genf zur Einlösung bringen wollte, dann erscheint man klar, daß von neuem eine große Enttäufung der deutschen Erwartungen auf die Auswirkungen

hinsichtlich. Die durch die Rede des polnischen Außenministers schon jetzt ungeliebte Situation wird nun durch diese Dinge noch weiter verschärft.

Amerikanische Kriegszepherine

Berlin, 26. Februar.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)
Von New Yorker Meldungen über den Bau von zwei Kriegszepherinen steht man in quantitativer Hinsicht in Genf. Die amerikanische Regierung die Zepherine als schwerer bewaffnete, zum Kampf in der Luft geeignete Streifen erbaute. Es wird darauf hingewiesen, daß der Bau dieser Zepherine in der Luft erbaute, daß den Luftstreifen ein militärischer Charakter faun aber doch nur in so geringem Maße zukommt, daß die aufzubehalten haben den Erfolg nicht lohnen würden. Wahrscheinlich wird man in Amerika zunächst den Erfolg des deutschen Luftschiffes abwarten, das mit seinen rund 150 000 Kubikmetern das größte bisher erbaute Luftschiff der Welt sein dürfte. Die Erfahrungen, die man mit dem Luftschiff aus in der nächsten Zeit machen hofft, dürften für die Amerikaner von ausfallgebender Bedeutung für die Hauptprogramme sein.

Schutz den älteren Angestellten

Berlin, 26. Februar.

Der Sozialpolitische Ausschuss des vorläufigen Reichsausschusses hat heute in der Sitzung am Donnerstag die Beschlüsse des Reichsausschusses zu dem vom Reichsausschuss zur Begünstigung vorgelegten, vom Gewerkschaftsausschuss eingereichten Entwurf eines Gesetzes über die Unterbringung erwerbsloser Angehöriger.

Der Sozialpolitische Ausschuss stimmte mit 27 Stimmen gegen eine Stimme den vom Reichsausschuss vorgelegten Beschlüssen zu. Die Regierung übernahm nach und nach in denen es heißt: Angehörige, die mehr als fünf Angehörige beschäftigen, sind verpflichtet, alle offenen Stellen für eine Beförderung mit berufsständigen Angestellten in Betracht kommen, bei öffentlichen oder sonstigen nicht gewerblichen Betrieben sind die Beschlüsse zu umsetzen. Die Arbeitsämter sind verpflichtet, bei der Stellenvermittlung in erster Linie geeignete ältere Angehörige von 40 Jahren und darüber und Verleger von Familienangehörigen vorzuziehen. Ein Arbeitgeber, der mehr als fünf Angestellte beschäftigt, darf einen älteren Angestellten nicht mehr als fünf Jahre hindurch in seinem Betriebe beschäftigen, nur unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von mindestens drei Monaten für den Fall eines Abberufens kündigen. Arbeitgeber, die den Bestimmungen der Anmeldepflicht für Arbeitsämter unterliegen, werden bei jedem Fall mit einer Geldstrafe bis zu 500 Mark bestraft.

Berliner Schluß- und Nachbörse

Zum weiteren Verlauf der Börse blieb die Tendenz durchaus unbedingungslos befehle...

Damberger Börse

Bei unbedingter Haltung sehr ruhiges Geschäft. Der bevorstehende Winter macht zur Zurückhaltung...

Leipziger Börse

Table with multiple columns listing various commodities and their prices in Leipzig.

preise, die sich im Verlaufe auf gut behaupten konnten. Die Bogen war etwas feiner gehalten...

Table with multiple columns listing various commodities and their prices in Berlin.

Wertbestände Anleihen

Table with multiple columns showing bond values and interest rates.

Reipzig, 20. Februar. Der Kurs 85; Hannover 86; Berlin 87; ...

Druck und Verlag von: Otto Zehle.

Sehr still, aber gut behauptet. Leichter Geschäft entwickelte sich nur am Rand...

Berliner Resultate. Die Einführung des von Getreideimport machte gestern wieder Parität...

Seiter der Redaktion: Selbstredend...

Berliner Börse vom 26. Februar 1926

Large table with multiple columns listing various stocks and their prices on February 26, 1926.

Weitere Berliner Kurse.

Table with multiple columns listing further stock prices and market data.



Ein Körner-Gedenkstein bei Groß-Görschen

Am 4. Juni 1813 war nach den Schlachten bei Groß-Görschen und Bausen der Waffenstillstand von Pläswitz zwischen den Franzosen und den Verbündeten geschlossen worden. Das Lützowsche Freikorps, das sich noch jenseits der vereinbarten Demarkationslinie befand, erhielt am 14. Juni den Befehl, sich an das rechte Ufer der Elbe zu begeben. Lützow folgte unvor-

worden wäre, entging er durch einen schnellen Sprung seines Pferdes. Von der hereinbrechenden Dunkelheit begünstigt, erreichte er bald einen Wald in der Nähe des Dorfes Groß-Zschocher, wo ihn infolge des starken Blutverlustes aus der nur notdürftig verbundenen Wunde eine Ohnmacht überfiel. Als er am Morgen wieder zu sich kam, trug er die bekannten Verle: „Die



züglich dem Befehl. Als das Korps jedoch am 17. Juni in die Nähe des Dorfes Rilsen südlich von Leipzig kam, sprengte plötzlich feindliche Reiterei gegen die Spitze der Kolonne vor. Lützow, der an einen hinterlistigen Ueberfall nicht glauben wollte, schickte seinen Adjutanten Körner an den General Journer ab, der auf seine Frage, ob das „Waffenstillstand“ sei, die Antwort: „L'armistice pour tout le monde, excepté pour vous“ erhielt. — Man setzte sich, soweit es möglich war, tapfer zur Wehr, konnte jedoch einer solchen Uebermacht gegenüber wenig ausrichten und mußte schließlich das Heil in der Flucht suchen. Hierbei erhielt Körner drei Hiebe über den Kopf, die ihn schwer verwundeten. Einem vierten Hieb, durch den er sicherlich getötet

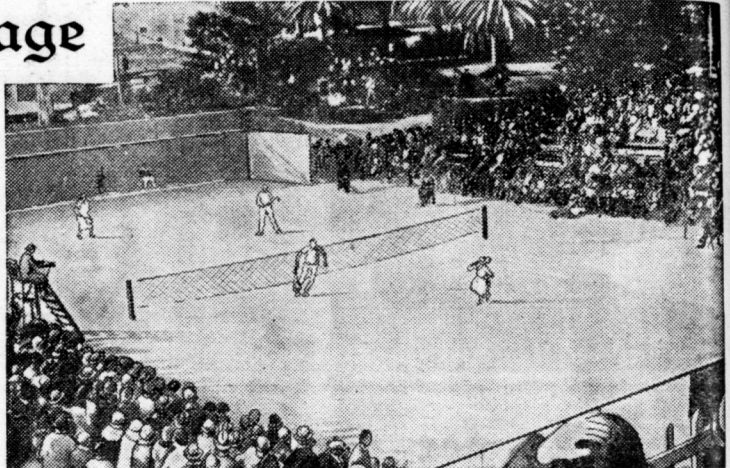
Wunde brennt, die bleichen Lippen beben“ in sein Tagebuch ein, da er hier verlassen sterben zu müssen glaubte. Jedoch sollte die Rettung nicht mehr fern sein. Ein paar Arbeiter, die mit der Ausbesserung eines Mühlenwehres beschäftigt waren, mußten wohl auf das Schnauben des Pferdes aufmerksam geworden sein, kurzum, man fand den Verwundeten, und der Gärtner des Gutes Groß-Zschocher, Johann Friedrich Häufer, nahm ihn bei sich auf, versah ihn mit Zivilkleidung und pflegte ihn so gut, daß Körner schon nach wenigen Tagen imstande war, sich zur völligen Genesung nach Karlsbad zu begeben, von wo aus er sich wieder zu seinem Truppenteil durchschlug, in dessen Reihen er am 26. August 1813 bei Gadebusch seinen Tod fand.

Bilder vom Tage



Die Hellscherin Claire Reichart

die sich demnächst vor dem Schöffengericht in München wegen Gaukelei zu verantworten haben wird.



Europa schlägt Amerika im Tennispiel

Unter großer Beteiligung aller Sportkreise fand der Tenniskampf Europa — Amerika in Cannes statt. Unser Bild zeigt uns die beiden Tennis-Meisterinnen Suzanne Lenglen und Helen Wills beim Spiel.

Elefantenkämpfe in Indien

(Siehe unten)

Anlässlich des Besuches des Dizekönigs von Indien beim Fürsten von Baroda ließ dieser Schaukämpfe durchführen, die man wohl nur in Indien zu sehen bekommt. Zwei Elefanten wurden aufeinandergehetzt und bekämpften sich mit Rüssel und Stoßzähnen.



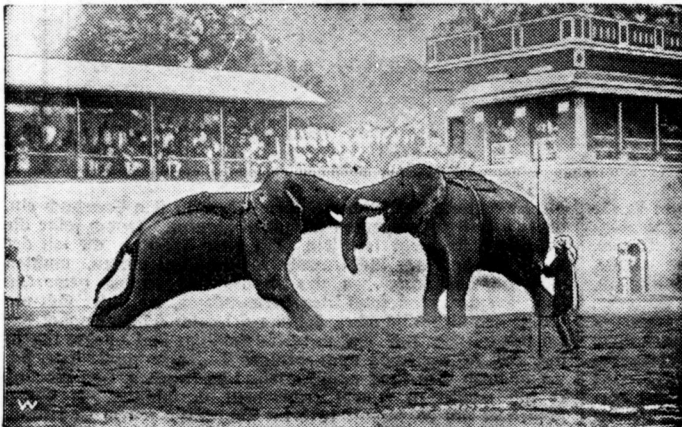
Auflösung der Universität Gießen

Die prekäre Finanzlage Hessens hat bereits dazu geführt, daß das pharmazeutische Institut in Darmstadt mit dem der Universität Gießen verschmolzen wird. Es ist auch der frühere Plan wieder aufgetaucht, die Universität Gießen mit der naheliegenden Universität Marburg zu vereinigen.

Prof. Dr. Alfred Biese

(Siehe unten)

Verfasser einer populären deutschen Literaturgeschichte und zahlreicher literaturhistorischer Einzelarbeiten, feierte am 25. Februar seinen 70. Geburtstag. Prof. Dr. Biese ist in Putbus auf Rügen geboren. Er ist noch heute als Gymnasialdirektor in Frankfurt a. M. tätig.



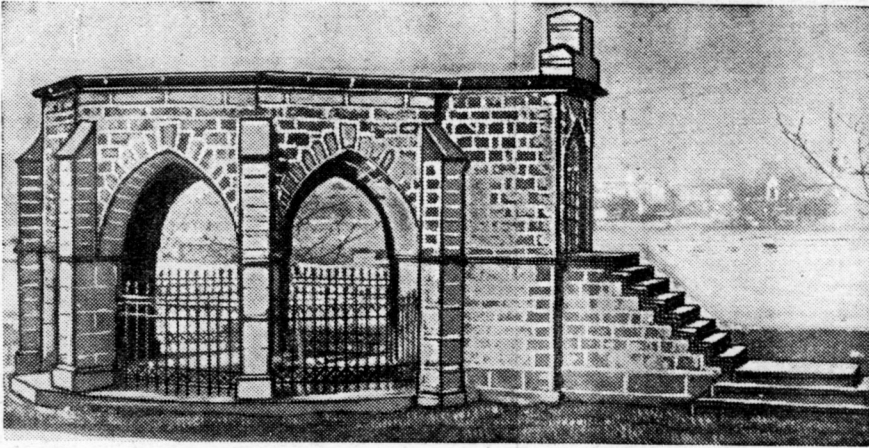
Der Kö
stuhl zu R
am Rhein
Der sarr
lungsort
Kurfürste
Mittelalt
abgebroc
auf eine
höhe je
des Bo
körpers
richtet w
da ihn e
planten
terungsst
eines M
brunnen
sicht
mad



Rie
in d
von
auf
lid
Das
Dief
im
auf
der
dier
Gef
Sol
fi



Der Königsstuhl zu Rhenfe am Rhein, der Versammlungsort der Kurfürsten im Mittelalter, soll abgebrochen u. auf einer Anhöhe jenseits des Bahnkörpers neu errichtet werden, da ihn die geplanten Erweiterungsbauten eines Mineralbrunnens un- sichtbar machen



Verlegung des Königsstuhls zu Rhenfe

würden. An dieser Stelle wurde übrigens der lange Kampf zwischen Kaiser und Papsttum zugunsten des ersteren entschieden. 1338 erklärte der Kurverein zu Rhenfe, daß jeder von den Kurfürsten gewählte deutsche König auch ohne Papstkrönung Kaiser sei.



CALENDAR OF NATIONS

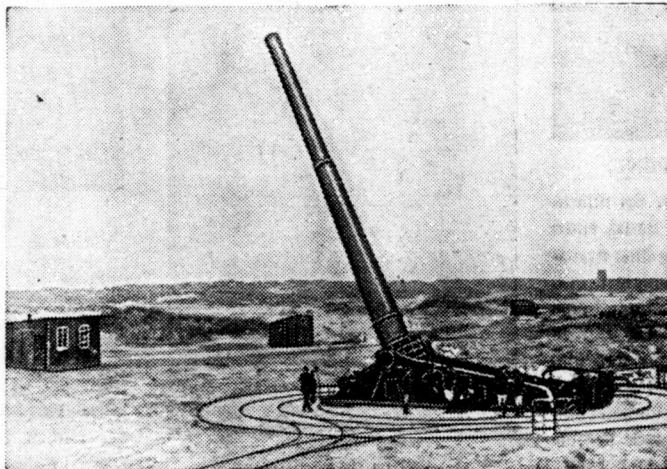
JANUARY							FEBRUARY							MARCH							APRIL						
1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14	8	9	10	11	12	13	14	8	9	10	11	12	13	14	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	15	16	17	18	19	20	21	15	16	17	18	19	20	21	15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28	22	23	24	25	26	27	28	22	23	24	25	26	27	28	22	23	24	25	26	27	28
MAY							JUNE							JULY							AUGUST						
1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14	8	9	10	11	12	13	14	8	9	10	11	12	13	14	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	15	16	17	18	19	20	21	15	16	17	18	19	20	21	15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28	22	23	24	25	26	27	28	22	23	24	25	26	27	28	22	23	24	25	26	27	28
OCTOBER							NOVEMBER							DECEMBER													
1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7							
8	9	10	11	12	13	14	8	9	10	11	12	13	14	8	9	10	11	12	13	14							
15	16	17	18	19	20	21	15	16	17	18	19	20	21	15	16	17	18	19	20	21							
22	23	24	25	26	27	28	22	23	24	25	26	27	28	22	23	24	25	26	27	28							



Riesentannenzapfen
in der stattlichen Länge von 40 Zentimeter wurden auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Berlin gezeigt.

Das größte Geschütz der Welt

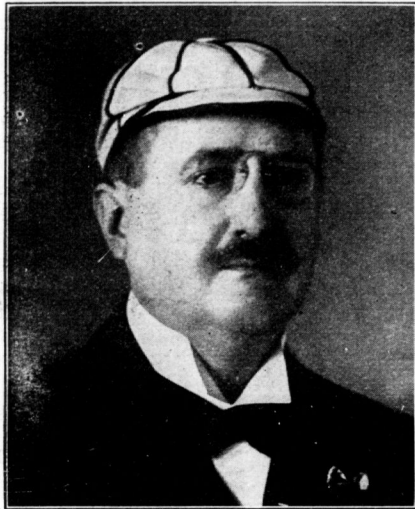
Dieses Riesengeschütz ist im Fort Tilden (U. S. A.) aufgestellt worden und soll der Küstenverteidigung dienen. Das Kaliber des Geschützrohres beträgt 16 Zoll; die Granaten besitzen ein Gewicht von 1200 Kilogramm.



Einführung neuer Zeitrechnung

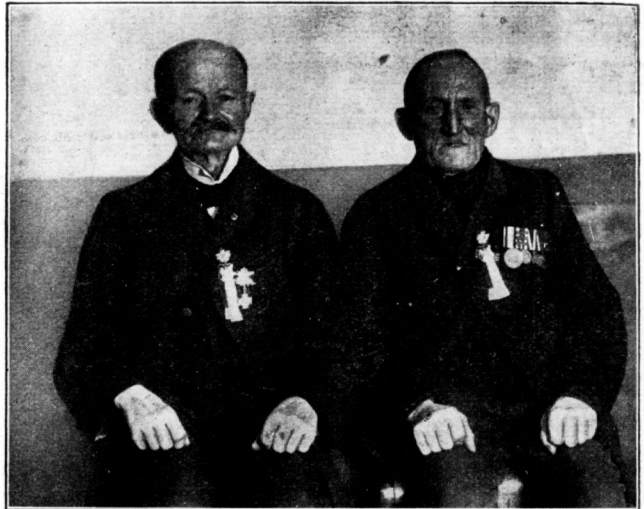
Der Völkerbund beschäftigt sich in der letzten Zeit ernsthaft mit der Einführung eines neuen Kalenders, der nach den Vorschlägen des Amerikaners Dr. George W. Dawis 13 Monate umfassen soll. Der neue 13. Monat soll den Namen Luna tragen und zwischen Juni und Juli eingeschaltet werden. Jeder Monat würde dann nur 28 Tage haben.

Amerika
Lenglen
f. Dr.
d Biese
(unten)
er einer
ulden
en Lite-
schichte
urbisto-
Einzel-
eiten.
e am
btuar
70. Ge-
g. Prof.
e ist in
s auf
n ge-
Er ist
ute als
afial-
or in
rt a.M.
g.



Direktor Mag Westreich

Anlässlich des diesjährigen traditionellen Altherren-Abends der Ruder-Gesellschaft von 1874 E. V., Halle a. S. (Peißnitz), würdigte der Vorstand im ersten Teil des offiziellen Kommerzes auch die unvergänglichen Leistungen seines früheren langjährigen 1. Vorsitzenden, seines hochverdienten jetzigen Ehrenvorsitzenden Herrn Direktor Mag Westreich und gedachte jetzt nach seinem 1919 erfolgten Rücktritt in erneuter Ehrung des Gefeierten durch Aufstellung seines wohl gelungenen obenstehenden Porträts, das bestimmt ist, für alle Zeiten den großen Festsaal des Klubs zu schmücken. Der derzeitige 1. Vorsitzende, Herr Direktor Hördemann, würdigte dabei die zielbewusste, stets fördernde Tätigkeit und das Arbeiten im nationalen und vaterländischen Sinne und den ihm gelungenen weiteren Aufbau des Klubs.



50 Jahre Mitglied des Kriegervereins Burgwerben

Auf der ersten größeren Festveranstaltung des Kriegervereins zu Burgwerben konnten zahlreiche Mitglieder für ihre langjährige, treue Zugehörigkeit zu dem Verein ausgezeichnet werden. Unsere Aufnahme zeigt die beiden ältesten Veteranen des Vereins, den 86jährigen Hermann Krebs (links) und den 79jährigen Karl Pippel (rechts), die für ihre 50jährige Vereinstreue besondere Ehrung erfuhren.



Dr. Josef Schumacher

Dr. Josef Schumacher hielt in der Mikrobiologischen Gesellschaft in Berlin einen aufsehenerregenden Vortrag über Krebsforschung und führte Organismen vor, die seiner Meinung nach die schon lange gesuchten Krebsbazillen sind. Die Bazillen haben eine auffallende Größe und sind schon bei schwacher (nur 60facher) Vergrößerung sichtbar. Dr. Schumacher hält sie für pflanzliche Gebilde, weil sie eine wohl ausgebildete Membran haben.

*

Die Lieblingsfrau des Maharadscha

*



Gunnar Tolnaes



Karina Bell

Der vor einigen Jahren beliebte Film „Die Lieblingsfrau des Maharadscha“ ist wieder auferstanden. Die Hauptrollen der Neuinszenierung dieses Liebespiels zwischen dem Maharadscha und der reichen Europäerin spielen Gunnar Tolnaes und Karina Bell.

Verantwortlich: Adolf Lindemann, Halle (Saale). Druck und Verlag: Otto Thiele, Halle (Saale).

Jahr
Bezugs
Geschäft
abends vo
M
Muff
In
„Bett
folgende
gebiet ge
Beamte,
nur be
zur foto
Bebilder
we h r l
gewesen
nach der
Breite f
u n t e r
intensiv
In
Wuffol
B o r j
Nächtigl
heit M
Besuch
ersten
immerh
die fah
italien
sich an
gebiet
wie B
fest, h
werden
deutsch
land e
teuren
hat e
Wress
gen
fer
Schm
gehob
füllt
bena
der
A n
ü b
Dah
S h
wen
film
prin
bitt
Jan
lan
fer
wir
Ra
ber
g r
g e
Hä

